

Rezensionen

Richard Wiese: **Phonetik und Phonologie**

Wilhelm Fink GmbH & Co., Paderborn 2011, 128 S., 14,90 € (LIBAC – Linguistik für Bachelor. UTB, 3354)

1 Zielstellung und Adressaten

Die vorliegende Publikation ist Teil einer Reihe, die sich an Lehrende und Studierende im Bachelor-Studiengang richtet. Der Vf. möchte mit dem Buch „grundlegende Kenntnisse über die Lautseite der Sprache [...] vermitteln, wie sie in Einführungskursen zur Sprachwissenschaft und zu deren wichtigen Bereichen vermittelt werden“. Sein Ziel ist es, „auf einführende und knappe Art und Weise Fragestellungen und Ergebnisse der modernen Lautforschung darzustellen“. Angesprochen werden außerdem auch Interessenten, die sich mit dem „Lehren und Lernen von Fremdsprachen“ befassen (7). Obwohl Wiese für seine Erklärungen das Deutsche stark fokussiert, bezweckt er eine generelle Einführung in die Wissenschaftsdisziplinen Phonetik und Phonologie.

2 Aufbau und Inhalt

Das Buch ist in neun Kapitel gegliedert, die nachfolgend (ab Kap. 2) kurz vorgestellt werden. Das 2. Kap. beleuchtet die Gegenstände der beiden Wissenschaftsdisziplinen und führt in die Transkriptionskonventionen (IPA) der lautlichen Segmente der Sprache ein. Im 3. Kap. geht es um eine artikulatorisch basierte Beschreibung von Lauten und deren akustische und perzeptionelle Aspekte. Im 4. Kap. werden am Beispiel des deutschen Phonemsystems phonetische und phonologische Betrachtungen von Lauten vorgenommen sowie einige spezifische Problemfälle des deutschen Phonemsystems (Affrikaten, Diphthonge, Glottisverschluss u. a.) erläutert. Das 5. Kap. widmet sich Problemen und Prinzipien der Laut-Buchstaben- bzw. Laut-Graphem-Beziehung. Im 6. Kap. geht es um Silbenbau und Silbenstruktur sowie Möglichkeiten und Regeln der Hervorhebung von Silben durch Akzentuierung in Wörtern und Phrasen. Das 7. Kap. befasst sich mit Tonhöhenverläufen als phonologische Phänomene in Silben, Füßen, Wörtern und Phrasen. Im 8. Kap. erklärt der Vf. anhand ausgewählter Beispiele den in der deutschen Sprache anzutreffenden Lautwechsel (Auslautverhärtung, Nasalassimilationen, Schwa-Elision u. a.). Im 9. Kap. werden Phänomene der synchronen Lautvariation und diachroner Lautveränderungen im Deut-

schen angesprochen (Spirantisierung, Schwa-Vokal u. a.).

3 Darstellung und Anwendbarkeit

Zunächst sei auf folgende Tatsache hingewiesen: Die beiden hier behandelten Wissenschaftsdisziplinen sind jede für sich hochkomplex; ihr Gegenstand – die gesprochene Sprache – ist dem Bedingungsgefüge der mündlichen Kommunikation unterworfen. Somit ist eine allumfassende Darstellung nicht zu erwarten. Kritische Hinweise schmälern also nicht zwangsläufig den Gebrauchswert des Buches, sondern zeigen lediglich dessen Grenzen auf.

Inhalt, Aufbau und Ziel von „Phonetik und Phonologie“ sind vorrangig auf Leser zugeschnitten, die sich erstmals mit den hier behandelten Themen auseinandersetzen. Im Hinblick darauf sind viele positive Aspekte zu konstatieren.

Die Leser werden schrittweise durch den Erkenntnisprozess geleitet, indem von Bekanntem (z. B. der geschriebenen Sprache) ausgehend das noch Unbekannte (z. B. Laute, Phoneme) erläutert wird. Viele Probleme werden anhand von Beispielen aus verschiedenen Perspektiven und unter Nutzung tabellarischer Übersichten und Abbildungen erklärt. Der wissenschaftlich-argumentative Schreibstil erleichtert das Verstehen und führt die Studierenden an die Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Thema heran. In alle Kapitel sind Aufgaben integriert, die die Leser zur Selbstbeobachtung oder Beobachtung anderer beim Sprechen anregen. Außerdem enthält das Buch ein Register zum Auffinden wichtiger Begriffe. Nicht zuletzt sprechen der überschaubare Umfang und die gute Seitengliederung für eine Nutzung als Grundlagenwerk für Bachelor-Studierende.

Es müssen jedoch auch nachteilige Aspekte in Kauf genommen werden. Wie bereits angemerkt, werden komplexe Sachverhalte aufeinander aufbauend erklärt. Dies geschieht z. T. auf Kosten der immanenten Systematik sowie der Übersichtlichkeit und erschwert das Auffinden wichtiger Inhalte. So vermisst man bspw. unter Kap. 4 „Phonemsystem des Deutschen“ entsprechende Übersichten zum Vokal- bzw. Konsonantensystem.

Auch werden viele Gegenstände nicht zusammenhängend besprochen (z. B. Laut-Buchstaben-Beziehungen, distinktive Merkmale). Die vorhandenen Übersichten sind manchmal irreführend